

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bf., Abnahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachdruckhonorar 1 Seite 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schallsmühle Hermann Stepenack — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Kierspe-Bf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schäfer — Breckerfeld: Emil Arlt.

Nr. 45

Dienstag, den 23. Februar 1937

2. Jahrgang

Mannhafter Entschluß für den Frieden Europas

Die Bedeutung der Ausöhnung Berlin-Wien / Reichsaußenminister von Neurath in Wien / Begeisterte Ovationen

Wien, 22. Febr. In Erwiderung des Berliner Besuches des Staatssekretärs Schmidt traf heute vormittag um 9.12 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug der Reichsaußenminister mit Freifrau von Neurath sowie den Herren seiner Begleitung, Gesandten Aschmann, Vortragenden Legationsrat von Kose und Legationsrat Altenburg auf dem festlich geschmückten Wiener Westbahnhof ein.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Tausch, hatte die Gäste auf ihrer Fahrt begleitet. Zur Begrüßung hatten sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler von Papen mit sämtlichen Herren der Gesandtschaft eingefunden. Von österreichischer Seite waren ferner erschienen im Auftrage des Bundespräsidenten Wilhelm Rabinowitsch Huber, Staatssekretär des Äußern Dr. Schmidt mit Gattin u. a.

Auf dem Wege zum Hotel „Imperial“, wo die deutsche Abordnung als Gast der Bundesregierung während der Dauer ihres Aufenthaltes wohnen wird, umsäumten dichte Menschenmassen die Straßen, so daß der Ordnungsdienst Mühe hatte, den Wagen den Weg frei zu machen. Die Rufe „Heil Deutschland“, „Heil Neurath“, „Heil Hitler“ und „Heil Österreich“ pflanzten sich wie ein Lauffeuer fort.

Kranzniederlegung im Heldendenkmal

Schon bald nach der Ankunft im Hotel fuhr Reichsaußenminister Freiherr von Neurath in Begleitung eines österreichischen Ehrenoffiziers und gefolgt von Vizekanzler von Papen und dem deutschen Militärattaché Generalleutnant von Muff zum Heldendenkmal. Eine Ehrenkompanie des Gardebataillons, die auf dem Heldensplatz aufmarschiert war, leistete die Ehrenbegehung. Unter den Klängen der Nationalhymnen schritt Freiherr von Neurath die Front der Truppe ab. Sodann legte er in der Krypta des Heldendenkmals einen Kranz mit Schleifen in den Farben des Reiches nieder.

Die erste Gütlichkeitsnahme

Im Anschluß an die Ehrung der Toten des Weltkrieges fand noch im Laufe des Montagvormittags die erste politische Gütlichkeitsnahme des Reichsaußenministers mit den verantwortlichen österreichischen Staatsmännern statt. Ueber die im Bundeskanzleramt geführten Besprechungen wurde folgendes Kommuniké ausgegeben:

„Der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath stiftete heute mittag in Begleitung des Vizekanzlers von Papen dem Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, einen Besuch ab. Anschließend wurde Reichsaußenminister von Neurath vom Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im Beisein des Staatssekretärs Dr. Schmidt empfangen. Die Staatsmänner erörterten in freundschaftlicher Weise die beide Staaten berührenden aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Nach der Unterredung wurden vom Reichsaußenminister von Neurath die Herren seiner Begleitung dem Bundeskanzler vorgestellt.“

Empfang beim Bundespräsidenten

Nach der Aussprache zwischen Reichsaußenminister von Neurath und Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sowie dem Staatssekretär des Äußern Dr. Schmidt empfing Bundespräsident Wilhelm Rabinowitsch Freiherrn von Neurath am Ballhausplatz in Audienz.

An die Audienz schloß sich ein Frühstück, das Staatssekretär Dr. Schmidt und seine Gemahlin zu Ehren des Reichsaußenministers und seiner Gemahlin im Grand-Hotel gaben.

Im Rahmen des Frühstückes ergriff

Staatssekretär Dr. Julius Schmidt

das Wort zu einer Ansprache, in der es heißt: „Seit meinem Aufenthalt als Gast der Bundesregierung in Berlin im November vorigen Jahres habe ich mich bei dieser für die beiden deutschen Staaten und das ganze deutsche Volk bedeutsamen ersten Wiederbegegnung nach Jahren der Trennung von Herzen auf den Augenblick gefreut, in dem wir dem Außenminister des Deutschen Reiches in unserem geliebten österreichischen Vaterland die Gastfreundschaft er-



Freiherr von Neurath
(Archiv — M.)

Ueber der Freude des Wiedersehens möchte ich aber nicht vergessen, wertend festzustellen, daß der mannhafte Entschluß des Herrn Reichskanzlers des Deutschen Reiches und des Herrn österreichischen Bundeskanzlers vom 11. Juli 1936 nicht nur einem Herzenswunsch des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenzen gefolgt ist, sondern sich als eine reale Tat von großer sachlich-politischer Bedeutung sowohl für die beiden deutschen Staaten als auch für den Frieden und die ruhige politische Entwicklung Europas erwiesen hat.

Die Erfahrung, die erfreulicherweise eine Reihe von Erfolgen — die, wenn auch nicht ohne Ueberwindung von Schwierigkeiten erzielt werden konnten — aufweist, hat inzwischen gezeigt, daß der im Juli 1936 beschrittene Weg der rechten Weg ist. Er führt zu keinen Luftschlössern, aber, was unendlich mehr bedeutet, er führt sicher zwischen den drohenden Gefahren einer unsicheren Zeit hindurch.

Ihr Wiener Besuch, Excellenz, wird — das hoffen wir fest — einen neuen Markstein auf dem Wege der geistigen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reich und Österreich bedeuten.

Deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag

Grundlage für weitere Erhöhung der Handelsumsätze gesichert

Warschau, 22. Febr. Am 20. Februar ist der deutsch-polnische Vertrag über die Verlängerung des Wirtschaftsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen vom 4. November 1935 durch den deutschen Vizekanzler von Papen und Vizekanzler Hemmen deutscherseits sowie durch den Vizekanzler im polnischen Außenministerium Graf Szembel und Handelsrat Gwronski polnischerseits unterzeichnet worden.

Der Vertrag regelt für eine Dauer von zwei Jahren, d. h. bis zum 28. Februar 1939, die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarländern. Er bringt gegenüber dem ursprünglichen Vertrag eine Anzahl handelspolitischer und technischer Verbesserungen, die erwarten lassen, daß die wahren Umsätze sich auf jeder Seite der Richtzahl von etwa 176 Mill. Zloty jährlich annähern werden. Die Bedeutung des Abkommens liegt demnach sowohl in der Stabilisierung der Wirtschaftsbeziehungen für einen längeren Zeitraum, als auch in der Sicherung einer Grundlage für eine weitere Erhöhung des Handels zwischen Deutschland und Polen.

Mit der Unterzeichnung des Wirtschaftsvertrages, der das bisherige Abkommen vom 4. November 1935 verlängert und ergänzt, ist zwischen dem Reich und Polen ein neues Vertragswerk zustande gekommen, das auf wirtschaftlichem Gebiete sich glücklich in die allgemeine Entwicklung der beiderseitigen Beziehungen einpaßt. Es ist eine Auswirkung der stetig-

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

sagte u. a.: Mit aufrichtiger Freude bin ich der Einladung der österreichischen Bundesregierung gefolgt, um Ihren Besuch in Berlin im November vor. Jahres, an den ich gern zurückdenke, zu erwidern.

Die politische Tat, die in der am 11. Juli erfolgten Ausöhnung der beiden deutschen Staaten liegt, verbunden mit der neuerlichen Willenskundgebung der österreichischen Bundesregierung, ihre Politik auf jener grundsätzlichen Linie zu halten, die der Tatsache entspricht, daß Österreich sich als deutscher Staat

„Die Kunst ist für das ganze Volk da!“

Dr. Goebbels vor dem Kulturkreis der SA. / Die kulturelle Aufgabe der SA.

Berlin, 22. Febr. Die Mitglieder des Kulturkreises der SA. wurden am Montag von Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich ihrer diesjährigen Arbeitssitzung im Propagandaministerium empfangen. Reichsminister Dr. Goebbels richtete bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des Kulturkreises der SA. eine längere Ansprache, in der er, anknüpfend an die nationalsozialistische Revolution, dem Kulturkreis der SA. seine Stellung und seine Aufgabe im deutschen Kulturleben zwies.

Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte in seiner Rede einleitend an den im Jahre 1933 vom Führer gegebenen Auftrag, das deutsche Kulturleben zu reinigen und all die Hemmungen und Hindernisse zu beseitigen, die einer organischen Entwicklung der deutschen Kultur entgegenstanden.

„Wohl auf keinem anderen Gebiet unseres öffentlichen Lebens hatten sich die zerkleinernden Einflüsse des Judentums, des demokratischen Parlamentarismus und der marxistischen Denkwelt so eingekreist wie gerade auf dem Gebiet der Kultur, so daß man eigentlich von einer deutschen Kultur im wahren Sinne des Wortes überhaupt nicht mehr sprechen konnte.“

Als das stolze Ergebnis der Neugestaltung des Kulturlebens unter nationalsozialistischer Führung hob Reichsminister Dr. Goebbels hervor, daß der Reichskulturkammer als einer der ganz wenigen Organisationen außerhalb der Partei keine Juden, keine Halbjuden und keine jüdisch verirrten Mitglieder angehören.

Deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag

Grundlage für weitere Erhöhung der Handelsumsätze gesichert

nischen Politik und zugleich eine Bestätigung des beiderseitigen Vertrauens in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Partners, daß an die Stelle des bisherigen Abkommens ein Vertrag treten kann, der als erster in der Reihe der neuzeitlichen Verrechnungsverträge von der üblich gewordenen einjährigen Frist abweicht und die Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen auf die Dauer von zwei Jahren vom 1. März 1937 bis zum 28. Februar 1939 festlegt.

Selbstverständlich ist dabei die im bisherigen Vertrage verankerte und in der Praxis bewährte Elastizität gewahrt worden.

Wirtschaftsprotokoll zwischen Danzig und Polen

Danzig, 22. Febr. Im Rahmen des am 20. Februar 1937 in Warschau unterzeichneten deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens sind zwischen Vertretern der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung zwei Protokolle unterzeichnet worden, von denen das eine die Beteiligung des Danziger Großhandels an der polnischen Ausfuhr nach Deutschland regelt und das andere Bestimmungen über die Beziehungen des polnischen Verrechnungsinstituts in Warschau und der Verrechnungsstelle bei der Staatsbank der Freien Stadt Danzig trifft, soweit es sich um die Verrechnung des Warenverkehrs auf Grund des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages handelt. Die Protokolle werden, wie das deutsch-polnische Abkommen, am 28. Februar 1939 gelten.

bekannt, ist zu einem wichtigen Faktor des europäischen Friedens geworden.

In Fortsetzung der seinerzeit in Berlin aufgenommenen Arbeit werden wir die uns gemeinsam betreffenden Fragen auch weiterhin in freundschaftlicher Gefinnung behandeln. Die bisherige Erfahrung läßt uns erwarten, daß wir auch bei Fragen, deren Erörterung zunächst vielleicht schwierig erscheinen könnte, Lösungen finden werden, die beide Teile befriedigen.

Im weiteren Verlauf des Wiener Aufenthaltes des Reichsaußenministers Freiherr v. Neurath begaben sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Dr. Schmidt am Nachmittag in das Hotel Imperial, um den Besuch des Reichsaußenministers zu erwidern. Für den Bundespräsidenten gab Rabinowitsch Huber eine Karte ab. Um 16.45 Uhr wurden dann die Besprechungen fortgesetzt.

Reichsminister Dr. Goebbels ging sodann auf einige praktische Probleme der nationalsozialistischen Kunstgestaltung ein. Der Nationalsozialismus sei sich von Anfang an darüber klar gewesen, daß er auf dem Gebiete der Kunst ein gewaltiges Erbe zu verwalten habe.

Dr. Goebbels beschäftigte sich mit dem möglichen Einwand, daß man von einer nationalsozialistischen Kunst nicht in dem Umfange sprechen könne, wie es wünschenswert sei. So wenig ich es heute wünsche, so sage er, daß Stoffe aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung verfilmt oder dichterisch gestaltet werden, so sehr bin ich bestrebt, aus jedem künstlerischen Schaffen die nationalsozialistische Grundhaltung sprechen zu lassen. Man muß bei jedem dichterischen Werk spüren: So wie hier ein Konflikt gelöst wird, so würde ich ihn auch lösen.

Wenn wir eine so bedeutende Forderung an die deutsche Kunst stellen, dann müssen wir andererseits aber auch die Grenzen des Barockes „Nationalsozialismus“ sehr großzügig abstecken. Wir dürfen es dann nicht zulassen, daß der Nationalsozialismus zu einem begrenzten Dogma gemacht wird. Wir dürfen niemals Gefahr laufen, mit Millionen Menschen unseres Volkes in Widerspruch über Dinge zu geraten, die mit dem Nationalsozialismus gar nichts zu tun haben, sondern die nur ein paar Klugswüter in den Nationalsozialismus hinein-gespielt hatten.

„Wir dürfen nicht kure Dogmatiker werden, sondern wir müssen als nationalsozialistische Künstler versuchen, das Leben in seiner tausendfältigen Vielgestaltigkeit einzufangen.“

Wir dürfen nicht in den Geruch kommen, daß wir nur Parteikünstler oder Parteidichter seien, sondern wir müssen gewissermaßen der Stoßtrupp einer nationalsozialistischen Haltungskunst werden. Es soll zum Beispiel nicht unser Ehrgeiz sein, nur SA.-Denkmäler zu bauen, sondern die Monumentalität unserer Zeit in unseren Bauwerken zum Durchbruch kommen zu lassen.

Unsere Dichter sollen die heroische, herbe und spartanische Lebensauffassung unserer Zeit in ihren Gedichten zur Darstellung bringen. So werden wir allmählich eine nationalsozialistische Kunst in diesem höheren Sinne bekommen. Wir werden einsehen lernen, daß die Kunst nicht für eine Minderheit, sondern für das ganze Volk da ist, daß der Dichter, auch wenn er aus der SA. hervorgegangen ist und mit Stolz seine SA.-Uniform trägt, seinen Anruf an die ganze Nation zu richten hat, und daß ein Bildhauer, auch wenn er aus unseren Formationen kommt und die besten Kräfte seines Schaffens aus der SA. schöpft hat, mit der Monumentalität seines Werkes die ganze Nation anzusprechen muß.“

Im Sinne dieser Ausführungen wies Dr. Goebbels auch dem Kulturkreis der SA. seine Aufgaben zu, mit denen er sich auf seinen Schulungslagern beschäftigen müsse.

„Ich bin der Überzeugung, daß die Männer, die in diesen feighaft marschierenden Kolonnen ihre Heimat haben, aus dem Geist der Bewegung ihre beste und unverfälschte Kraft schöpfen werden. Ich wünsche und hoffe nur, daß sich aus den Millionen Gliedern unserer SA. und HJ. allmählich die klaren und entschiedenen, erfahrenen und kenntnisreichen Köpfe herauskristallisieren, die in unserem Kulturleben einst die entscheidenden Posten einnehmen können.“

In diesem Zusammenhang erklärte der Minister, daß er stolz darauf gewesen sei, den Staatspreis je einem Mann der SA., der HJ. und der Parteiorganisation zuerkannt zu können.

„Das, wonach wir alle streben, werden vielleicht viele von uns selbst erleben: den großen Anbruch einer neuen Blütezeit im deutschen Kulturleben.“

Der Spruch des Tages.

Das Wissen, das nicht ins Leben wirkt, dient nicht dem Gemeinwohl. Lieber weniger Wissen als Mangel an Tatkraft, Wohlwollen und Wahrhaftigkeit. *Eduard Bechuel-Loesche.*

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes Ausgabert Offen-Rülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. 2. 1937, 10 Uhr.

Unbeständig.

In der Großwetterlage ist noch keine Aenderung zu erwarten. Wenn auch an der Rückseite der Störung, die unser Wetter heute bestimmt, wieder kühlere Meeresluftmassen nach Westdeutschland gelangen, so werden sie doch keine wesentliche Wetterverbesserung bringen. Auch weiterhin werden noch im raschen Wechsel bald wärmere, bald kältere feuchte Meeresluftmassen unsere Witterung veränderten gestalten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, 23. 2. 1937: Bei lebhafter West- bis Nordwestströmung stark bewölkt und Regenschauer. Temperaturen bis 6 Grad; für Mittwoch, 24. 2. 1937: Anhaltende Westwinde. Wolkig mit einzelnen Schauern, nur wenig Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.

Halver

Verdunkelungsübung

am 4./5. März auch in Halver!

Veranlaßt durch die angeordnete Verdunkelungsübung im Kreise Altna in der Nacht vom 4. auf den 5. März wurde gestern Abend im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung abgehalten, an der außer den örtlichen Behördenvertretern von Halver und Schalksmühle die Führer der Partei, ihrer Gliederungen und Formationen, vor allem auch die Feuerwehr teilnahmen. Der stellvertretende Amtsbürgermeister W. Böhle machte auf die Anordnung der Verdunkelungsübung aufmerksam und verwies mit aller Eindringlichkeit darauf hin, daß die Durchführung und die zu treffenden Maßnahmen unbedingt gewährleistet werden müßten. Es gälte vor allem, solche Mängel, die bei der letzten Luftschutzübung hier in Halver am 23. Oktober 1935 vorgefunden wurden, unter allen Umständen zu beseitigen und für die Verdunkelung stets zur Hand liegende Dauereinrichtungen zu schaffen. Dann erteilte er dem Amtsoberinspektor Hüttenbräuer das Wort, der sich ausführlich über den Verdunkelungsplan und dessen Durchführung verbreitete (siehe besonderer Artikel auf dieser Seite oben Mitte). Anschließend an diese Sitzung wurden in zwei Räumen des Amtshauses vorbildliche, billige und von jedem leicht zu beschaffende Abblendvorrichtungen gezeigt: ein dichter, dunkler Stoff, der durch Ringe an den in den Fensterrahmen anzubringenden Haken befestigt werden kann und vollständig lichtundurchlässig ist — und fog. Abblendungsfackeln aus dunklem Papier, die leicht über die elektrische Birne anzubringen sind, das Licht auf den absolut notwendigen Ausstrahlungsraum beschränken, und nach außen nicht den geringsten Strahl werfen. — Im Anschluß an die Sitzung nahmen die Führer der Formationen die Aufstellung des Amtsbereichs in Kontrollgebiete vor und Obersturmführer Gruber gab an Hand eines von ihm früher aufgestellten Kontrollplanes die Richtlinien an.

Aus der Ortsbauernschaft Halver-West

Gründung von Bullenhaltungs-genossenschaften.

Zahlreiche Interessenten hatten sich vor kurzem im Lokale Märkischer Hof in Halver aus der Umgegend von Geseenberg eingefunden, um zur Bildung einer Bullenhaltungs-genossenschaft zu schreiten. Eingangs begrüßte Ortsbauernführer Lausberg die Erschienenen und Dr. Koch von der Landwirtschaftsschule in Lützenheid. Dr. Koch sprach zunächst über Sinn und Art eines solchen Zusammenschlusses. Nach Verlesung der Statuten und sonstigen Bedingungen setzte eine rege Aussprache ein, die dahin führte, daß man eine Bullenhaltungs-genossenschaft Geseenberg gründete. Sämtliche Anwesenden traten mit über 100 Köpfen bei und beurkundeten dies schriftlich. Zum Vorsitzenden wurde Bauer Aug. Bürger in Hefeln gewählt. Geschäftsführer Fritz Kottler und Otto Heubach, Willi Lienkämper, Beisitzer, gehören mit zum Vorstand. Eine Kommission wurde bestimmt, welche am 25. Februar in Weischede einen Zuchtbullen kaufen soll. Entsprechende Anweisungen wurden erteilt. Zum Bullenhalter wurde bestimmt Wilh. Schürfeld; das Deckgeld wurde auf 6,50 RM festgesetzt. Die Entschädigung für den Bullenhalter beträgt RM 450.—

Von einigen anwesenden Interessenten wurde angeregt, einen weiteren Bullenring für die Ortschaften: Altemühle, Hölbel, Ennepe, Schmalenbach, Halver zu bilden. Als Bullenhalter für diesen Bezirk ist der Bauer G. Pastors vorgegeben. In den nächsten Tagen soll auch die Bildung dieses Ringes durchgeführt werden. Zum Schluß der Versammlung wurden noch einige berufliche Fragen besprochen, u. a. eine Anfrage betr. der Molkerei Anschlag. Der Ortsbauernführer nahm hierzu Stellung und führte u. a. folgendes aus: Der Milchwirtschaftsverband hat endgültig entschieden, daß die Molkerei bestehen

Verdunkelungsübung am 4./5. März im Kreise Altna

Die Durchführung einer Verdunkelungsübung im ganzen Kreis Altna ist in der Nacht vom 4. auf den 5. März d. J., und zwar von abends 6 bis morgens 7 Uhr geplant. Hierbei werden zwei Verdunkelungsgrade unterschieden. Im Kreise Altna ist nur für die Stadt Altna der Verdunkelungsgrad 1 (eingeschränkte Verdunkelung) angeordnet, während für das übrige Kreisgebiet Grad 2 (also die gänzliche Verdunkelung) gilt. Die Verdunkelung beginnt ohne Anwendung von Alarmsignalen am Donnerstag, dem 4. März, abends 6 Uhr und endet am Freitag, dem 5. März, 7 Uhr morgens. Für die Durchführung gelten die gleichen schon früher in Anwendung gekommenen Maßnahmen:

Die Außenbeleuchtung der Geschäftshäuser und Fabrikbetriebe ist gänzlich außer Betrieb zu setzen. Auch die öffentliche Straßenbeleuchtung wird völlig ausgeschaltet. Für die Orientierung der Straßenbenutzer ist vorgeesehen, an verkehrswichtigen Punkten und Straßenkreuzungen den senkrechten Teil der Bordplanken der Bürgersteige mit weißer Farbe zu streichen.

Die Innenbeleuchtung in Wohnungen, Büros, Läden und Fabrikbetrieben ist so abzublenken, daß kein Lichtschein nach außen dringt. Zweckmäßig werden die Fenster mit dichten, lichtundurchlässigen Stoffen mit Aufhängenvorrichtung oder einfachen Holzrahmen mit Pappe versehen. Schwieriger gestaltet sich die Abblendung in den Fabrikbetrieben. Aber auch hier müssen die erforderlichen Einrichtungen geschaffen werden. Außer den Fenstern sind auch die Glasdächer abzublenden. Dieses ist besonders wichtig, weil die nach oben gehenden Lichtstrahlen von Flugzeugen am besten wahrzunehmen sind. In Fabrikbetrieben kann schon dadurch eine erhebliche Abblendung erzielt werden, wenn die Deckenbeleuchtung ausgeschaltet und die Arbeitsplatzbeleuchtung entsprechend eingerichtet wird. Es besteht die Möglichkeit, blaue Osram-Birnen zu verwenden, oder aber die Birnen mit Stoffbeuteln zu umgeben.

bleiben muß. Es ist daher auch aus volkswirtschaftlichen Gründen erforderlich, daß der Betrieb so eingerichtet ist, daß er allen Ansprüchen genügt. Es ist notwendig, daß eine neuzeitliche Verbutterungsanlage geschaffen wird. Hiergegen gebe es keine Kritik; ein jeder tut gut daran, sich mit den gegebenen Tatsachen abzufinden. Zum Schluß wies der Ortsbauernführer noch auf die Reichsnährstandschau in München hin.

Bei Aud. Bürger in Anschlag hatten sich ebenfalls Interessenten für einen Bullenring eingefunden. Auch hier nahm Dr. Koch das Wort zu interessanten Ausführungen. Da augenblicklich noch ein guter Bullen vorhanden ist, soll hier die endgültige Gründung einer Genossenschaft bis zum nächsten Jahre zurückgeschoben werden. Schriftlich wurde dies festgelegt. Alfr. Wiebusch und Jul. Langenberg wurden zur Überwachung der besprochenen Angelegenheit bestimmt. Dr. Koch verstand es, noch manche Frage über Kalberaufzucht und sonstiges zu klären. Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde noch manche Anregung gegeben und Erfahrungen ausgetauscht.

Weitere Bullenhaltungs-genossenschaften werden demnächst auch in Dornbach und Hohenplanken gebildet. Die Vorarbeiten hierzu sind schon in Angriff genommen.

Unsere Reichsberufswettkämpfer

Zu ernster Arbeit

waren auch am gestrigen Tage wiederum die Reichsberufswettkämpfer angetreten. In der DfSchule hatten sich die Anstreicher eingefunden, welche eine Wand im Vaberaum bearbeiteten, um hier ihr Können zu demonstrieren. Sie gingen behend mit Zirkel und Lineal um, rührten Farbe an und waren in ihren beruflichen Arbeiten so eifrig vertieft, daß es eine Freude war, ihnen zuzusehen. Theoretischen Wettkampfarbeiten unterzogen sich vorwiegend ebenfalls in der DfSchule die Verkäuferinnen. Ihre Aufgaben erstreckten sich auf Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Sachkundliches und weltanschauliche Fragen. In den Backereien von Gebrüder Weiland und Wolf Böbenstrunk zeigten die Bäckerlehrlinge ihr Können: sie machten Teig, backten Brot, gingen mit der Deigmalwaage um, und waren in ihren Arbeiten sehr anständig. In der Klempnereiwerkstatt von Bauckhage hantierten die Wettkämpfer der Gruppe Bau (Klempner). Die ihnen zugewiesenen Aufgaben bezogen sich praktisch auf die Herstellung a) eines Halbliter-Maßes und b) einer Ofenrohr-Kapfel. Im ersten Augenblick sieht man die Aufgaben als ziemlich leicht an; sieht man aber ihren Arbeiten zu, wie sie zuschneiden, bohren und löten, dann wird einem klar, welcher Ernst, welche Geduld und welche Genauigkeit dazu gehören. — Für den Nachmittag zogen die Handwerker, die des morgens praktisch in den Werkstätten gearbeitet hatten, ebenfalls zur DfSchule, um dort die theoretischen Arbeiten zu erledigen.

Wie wir hören, sind gegen mittag einige Herren von der Gaukampfeitung hier in Halver gewesen, um die Teilnehmer an den

Die Verkehrsmittel haben sich ebenfalls auf die Verdunkelung einzustellen. Kraftfahrzeuge müssen die Scheinwerfer mit Scheiben aus Blech, Holz oder Pappe versehen. Ein waagerechter, 5 bis 8 Zentimeter langer und 1,5 Zentimeter breiter Ausschnitt läßt genügend Licht durch. Auf freien Landstraßen ist mit Parklicht zu fahren. Fenster und Türöffnungen der Fahrzeuge sind so abzublenken, daß kein Lichtschein nach außen fällt. Radfahrer und Fuhrwerke haben mit völlig abgeblendetem Licht zu fahren. Verkehrsmittel, die diese Vorschriften außer acht lassen, sind von der Weiterfahrt auszuschließen. Um den Kraftfahrzeugbesitzern, die von außen in das Verdunkelungsgebiet einfahren, entgegenzukommen, wird an den Eingangsstraßen durch Kontrollposten Abblendungsmaterial gegen Bezahlung bereitgehalten. Fahrzeuge, die auf Grund eines öffentlichen Notstandes oder beim Vorliegen einer Gefahr für Leib und Leben verkehren müssen, dürfen nicht angehalten werden. Diese Fahrzeuge werden von einem Kontrollposten begleitet. Die Eisenbahn wird ebenfalls in die Verdunkelungsübung mit einbezogen.

Die für die Verdunkelung zu treffenden Vorbereitungen haben sich nicht auf das einfache Löschen der Lichter zu beschränken, sondern es sind Dauereinrichtungen für die Verdunkelung zu schaffen. Dazu ist nicht nur Material zu beschaffen und ständig bereit zu halten, sondern es sind die zu treffenden Maßnahmen für jeden Haushalt organisatorisch festzulegen. Verantwortlich hierfür sind die Luftschutzhauswarte des Reichsluftschutzbundes. Für Gebäude, für die noch kein Luftschutzhauswart bestimmt ist, trägt der Hauseigentümer die Verantwortung.

Die Durchführung der Verdunkelung liegt in den Händen des Reichsluftschutzbundes. Es ist Aufgabe dieser Organisation, für die völlige Verdunkelung innerhalb der Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikgebäude Sorge zu tragen.

Die Kontrolle der vorschriftsmäßigen Verdunkelung wird wie bisher den nationalsozialistischen Verbänden und der Feuerwehr übertragen.

Reichsberufswettkämpfern zu besuchen, und die Arbeiten zu beichtigen. Sie zeigten sich von den Leistungen sehr befriedigt.

Nach unseren Ermittlungen sind die gestellten Arbeiten im allgemeinen nicht gerade allzu schwierig, aber sie erfordern die ganze Konzentration, die ganze Arbeitskraft des Wettkämpfers. Die Arbeiten werden durch schnittlich schnell und gut gelöst und es ist jedenfalls eine Leistungssteigerung gegen früher zu verzeichnen. Man ist der Ansicht, daß diese allgemeine zu erkennende Leistungssteigerung nicht zum wenigsten auf den seit etwa einem Jahre hier in Halver und in Schalksmühle durchgeführten ordnungsmäßigen und guten Berufsschulunterricht zurückzuführen ist.

Und morgen beginnen nun die Wettkämpfe der hier in Halver am meisten vertretenen Gruppe Eisen und Metall (männlich). Die Jungens müssen sich bereits um 1/8 Uhr an der DfSchule einfinden. Es ist für alle Teilnehmer ratsam, sich ein Frühstück mitzubringen, damit Leib und Seele den Zusammenhalt nicht verlieren, wie man zu sagen pflegt.

Von der Betriebsgemeinschaft zur Volksgemeinschaft.

Hierüber spricht am 27. Februar 1937, abends 20 1/4 Uhr auf der Saale der Karls-höhe stattfindenden Großkundgebung der DfK Kreisobmann Pg. Beilke, Witten. Ferner wird Pg. Beilke noch akute Tagesfragen in Bezug auf den 2. Vierjahresplan behandeln. Jedem Volksgenossen ist der Besuch dieser Kundgebung zu empfehlen. Die DfK-Mitglieder haben die Kundgebung als Pflichtversammlung im 1. Vierteljahr 1937 zu behandeln.

Schlittenklingeln

hört man wieder einmal auf den stark verschneiten Straßen. Seit langen Jahren ist der Schlitten nur noch ganz vereinzelt an den sehr seltenen Schneetagen gesehen worden. Aber nun, da der Schnee scheinbar doch einige Zeit liegen bleiben will, hat man ihn wieder hervorgeholt. Dieses Schlittenklingeln klingt so traulich, so märchenhaft, man möchte schon sagen: ein bißchen unwirklich, als wenn es gar nicht in die heutige Zeit der Motorisierung paßt.

Mit einem großen Gesangskonzert (Stuhlleihen) wird sich am 14. März der Quartettverein „Frohjinn“ dem Publikum von Halver und Umgegend im großen Saale der Karls-höhe vorstellen. Ein Jahr intensiver Arbeit liegt nach dem vorjährigen Erfolge hinter ihm. Der Verein wird in diesem großen Konzert eine Auswahl schönster Volkslieder zum Vortrag bringen, eine Gewähr, auch dieses Konzert zu einem großen Erfolge auszugestalten. Um dieser Veranstaltung wiederum eine besonders künstlerische Note zu geben, hat sich diesmal der „Frohjinn“ fünf Gesangs-Kanonen vom Reichsförder Köln, Frankfurt und Berlin als Partner verpflichtet. Da ist zuerst der beliebte, große Bass-Bariton Willi Schneider, der sich in unzähligen Sendungen und Musikkonzerten so recht in die Herzen der Hörer hineingefunden hat und mit seinen Liedern auch hier

Dienstplan der HJ

BdM.

Der Heimabend von Schacht 3 fällt heute abend aus, dafür hat morgen abend (Mittwoch) Schacht 2 und 3 Dienst.

Trude Solmede, Scharführerin.

in Halver alle begeistern wird. Dazu gesellen sich die Vier Vöge, jedem bekannt von den Reichsförder Köln, Frankfurt und Berlin, die an vielen frohen Samstagabenden durch die humoristisch pikanten Vorträge als Rheinische Gesangsgitaristen sich die Gunst der Hörer eroberten und als Spezialisten ihres Fachs, auch hier in Halver alles unter Nachstürmen setzen werden. Den „Frohjinn“-Sängern darf jedenfalls das Zeugnis nicht vorenthalten werden, daß es für sie kein „Auf der Stelle treten“, sondern nur ein mutiges Vorwärtstreiben gibt. (Siehe Inserat.)

Kampf um den Piratenschiff.

Sport und Artistik, beste Darsteller und modernste Technik, das gesamte Filmmaterial Amerikas sind für den amerikanischen Großfilm „Kampf um den Piratenschiff“ (in deutscher Sprache) herangezogen worden. Richard Talmadge, Amerikas Sport- und Sensations-Heros, spielt die Hauptrolle in diesem Sensations-Abenteuer. Flugzeugjagden, Auto- und Motorradjagden, packende Ergebnisse im brasilianischen Urwald — das sind die großen Hochspannungsmomente in diesem tollen Film. Alt und jung wird begeistert und mitgerissen werden. Richard Talmadge, der Hauptdarsteller, schreibt über Sensationsfilme u. a. folgendes: Um es ein für allemal allen Zweiflern, Mörglern und Besserwissern zu sagen: der Sensationsfilm von heute stellt an den Sensationsdarsteller die höchsten Ansprüche in Bezug auf artistisches Können, Wagemut und Nervenstärke! Es gibt keine Tricks mehr, die eine gefährliche Szene ungefährlich machen oder eine ungefährliche Szene plötzlich zur Sensation stempeln. Das Auge der Kamera und die Kenntnis des heutigen Kinobesuchers vom Werden eines Films würden jeden Versuch einer Fälschung unbarmherzig aufdecken. Wenn es früher, im stummen Film, möglich war, gewisse Tricks zu verwenden, so weigert sich die Tonfilmkamera, einen Schwindel mitzumachen. Die Tonaufzeichnung kann man nicht fälschen und deshalb muß das natürliche Geräusch einer Sensation von einer tatsächlichen Sensation herrühren. Zuhilfenahme waren schon Zeugen von Autos, zusammenstürzen, Brandkatastrophen, sensationellen Varietenummern, als daß sie nicht diese damit verbundenen Geräusche wiedererkennen würden. Man kann nicht Bleistiftspitzen zusammenwerfen, Komposthaufen anzünden oder Kokosnüsse über den Boden rollen, um einen Trick mit diesem Hilfston als Wahrheit hinzustellen. Jeder Sensationsdarsteller ist gezwungen, sein Leben einzusetzen. Daß er dabei das Gefahrenmoment so niedrig wie möglich hält, ist nur selbstverständlich. Aber um das zu erreichen, muß er täglich sein Trainingspensum erledigen und vor allen Dingen stets in Form sein. — Weiter spielt noch ein Film mit dem Titel „Ferner liefen...“ und der Kulturfilm „Italienische Symphonie“. Das Programm wird am Mittwoch und Donnerstag abend und am Donnerstag nachmittag als Schüler-Vorstellung vorgeführt und wird gewiß alle Besucher restlos befriedigen.

Oberbrügge

Die NS-Frauenchaft Oberbrügge

veranstaltete im Hotel Süderland einen Vortragsabend mit Elisabeth Eichhoff-Balve, unter dem Leitwort: „Dichter künden vom deutschen Wesen“. In atemloser Spannung lauschten die Frauen dem ausgezeichneten Vortrag deutscher Dichtungen. Stark und wichtig der Auftakt, dann im Wechsel ergreifend düstere Tragik mit feiner und kraftvoller Lyrik. Im zweiten Teile köstlicher Humor, lustige Märchen und als Ausklang stolze, hoffnungsfrohe Worte von Bogislav von Selchow. In vollendeter Kunst verstand es die Vortragskünstlerin, diese Mannigfaltigkeit der Zuhörer-schaft zu übermitteln und einen tiefen Eindruck zu hinterlassen. (D.)

Die Ortsfachgruppe Schmidthausen-Vommert der Reichsfachgruppe Jmker hielt im Lokale Steinbach ihre Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Otto Buschhaus geleitet. Aus dem dann vorgetragenen Jahresbericht geht hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre gut gearbeitet hat. Es ist ein Bestand von 48 Mitgliedern mit 226 Bälkern vorhanden. Für die Jmterfschulung wurden Vorträge und Standardschauen abgehalten. 1500 Einheitsgläser wurden bezogen. Durch vermehrten Delfruchtanbau konnte die Tracht verbessert werden. Es kamen noch 4 Renaufnahmen hinzu. Der dann gegebene Kassenbericht ist als sehr günstig zu bezeichnen. Nach Prüfung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Weil das Geschäftsjahr neuerdings vom 1. April bis 31. März läuft, müssen in diesem Jahre die Beiträge für 1 1/4 Jahr eingezogen werden. Diese wurden mit Zeitung auf 6 RM, ohne Zeitung auf 3,75 RM festgesetzt. Sodann hielt der 2. Vorsitzende Albert Wehner einen interessanten Vortrag über das Thema: „Der Jmker im Vierjahresplan“. Die Jmker müssen bestrebt sein, den



Quartett-Verein „Frohsinn“ Halver

Chorleiter: Herr Fritz Seuthe, Hagen

im großen Konzert am 14. März, nachm. 4,30 Uhr auf der Karlshöhe in Halver.

Willi Schneider / Die vier Botze die Gesangs-Kanonen vom Westdeutschen Rundfunk

Karten im Vorverkauf im Vereinslokal (Fasbender) und bei den Mitgliedern.

Am 26. 1. 1937 habe ich eine Bekanntmachung erlassen zur Regelung des Betriebes im städtischen Schlachthof in Lüdenscheld, die in Stück 11 des Reglementsblatts, Teil II vom 6. 2. 1937 auf Seite 34, veröffentlicht ist. Diese Polizeiverordnung regelt die Betriebszeiten, den Zutritt zum Schlachthof, das Einbringen des Schlachtviehes, den Schlachtbetrieb, den Betrieb der Kühlhausanlage sowie die allgemeine Ordnung auf dem Schlachthof.

Die Polizeiverordnung ist mit dem 7. 2. 1937 in Kraft getreten

Lüdenscheld, den 19. 2. 1937.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Jagdrechtverteilungsplan

Lüdenscheld-Land und Stadt.

Der Verteilungsplan über die für die Zeit vom 1. April 1937 bis zum 31. März 1938 für die Verpachtung der Jagdnutzung in den Gemeinden Lüdenscheld-Land und Stadt von den Anpächtern zu zahlende Jagdpacht liegt vom 1. März d. J. ab zwei Wochen im Amtshaus in Lüdenscheld — Zimmer 15 — zur Einsicht der Jagdgenossen offen.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten zulässig.

Beddensiepen bei Lüdenscheld, den 22. Februar 1937.

Der Jagdvorsteher des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Lüdenscheld-Land und Stadt:

Schulte.

Tüchtige

Buchhalterin gesucht.

Gute Praxis in Kuchschrift und Maschinenschreiben erwünscht. Ausführliche Bewerbungen an

Metalwarenfabrik Halver
Peter Wilhelm Saurand
G. m. b. H., Halver.

2-Zimmer- Wohnung

in Schalksmühle oder näherer Umgebung gesucht.

W. Hoffmann b. Fr. Wenschel
Schalksmühle, Hindenburgstraße.

In meinem Hause

Halver, Lohstr. 19

3 Zimmer

per sofort zu vermieten.

Mietpreis monatlich 35 RM.

Erich Mottmann,
W. Elberfeld, Alsenstraße 1.



das sind Stunden, die unnötigerweise am Waschfaß zugebracht werden! Würde jede Hausfrau wissen, wie sehr sie sich die Wascharbeit durch richtiges Einweichen verkürzen kann, so hätte sie es leichter und hätte gleichzeitig weniger Ausgaben. — Lassen Sie doch Senfo die Arbeit tun! Senfo löst über Nacht allein durch Einweichen allen festhaftenden Schmutz und erleichtert dadurch das Waschen ganz erheblich.

Senfo macht's für:

13 Pfennig!

H 2437/39

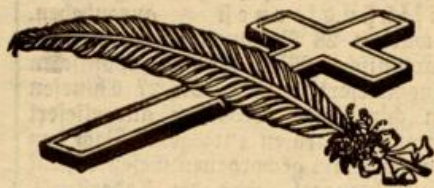
fast neu, preiswert abzugeben.

Ratenzahl. gestatt. Liefer. frei Haus.

Verlangen Sie Angebot von

Pianofabrik

Roth & Junius



Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen

Heute morgen 8 Uhr 30 entschlief sanft und gottergeben infolge Altersschwäche, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Ww. Gottfr. Maximowicz

geb. Albrecht

im Alter von 86 Jahren und 6 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Hagebüchen b. Halver, Hürxthal, Halver, Ehringhausen und Kierspe-Bhf., den 22. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit an unserem Goldenen Hochzeitstage sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Hermann Pulvermacher u. Frau.

Bommert, im Februar 1937.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch abend 8,15 Uhr
Donnerstag abend 8,15 Uhr

Donnerstag nachm. 5 Uhr Schülervorstellung

Ein Sensations- und Abenteuer-Großfilm

Kampf um den Piratenschatz

[mit Richard Talmadge.

Dazu:

Italienische Symphonie. „Ferner liefen . . .“

Karten im Vorverkauf bei den Frisuren Padberg u. Hedderich.

Mehrere Werkzeugschlosser sodort gesucht.

Ewald Geyer, Werkzeugbau,
Lüdenscheld, Hochstraße 60.

Schweineversicherungs- verein Bornbaum.

Donnerstag, den 25. Febr. 1937
nachm. 5 Uhr im Lokale Albert
Bunge in Kreisch

Haupt- Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
 2. Wahl des Vorstandes.
 3. Verschiedenes.
- Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Mittwoch morgen, 24. Februar
erhalte ich

Schweine

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich:

1 Biege. 1 Zentrifuge fast neu.

1 Wannemühle, 20 Ztn. neu.

Eine gute Wiese

42 ar groß
zu vermieten.

Albert Tweer,
Kierspe-Bhf.

Habe am Donnerstag morgen
rotbunte hochtragende u. frisch-
melke

Kühe

zum Verkauf.

W. Schoppmann, Linge,
b. Marienheide.
Auf 312 Marienheide.

Wer nicht inseriert,



Au alle Berufstätige!

Spart nicht am falschen End!
Seht nicht auf ein paar Gros-
schen! Wählt nur das Gute
aus, auch bei Berufs- und
Arbeitskleidung! Wir haben
frisch gefüllte Läger und
niedrig angesetzte Preise!



Spezialität: Greiff-Berufskleidung

Greiff-Kleidung ist „sanforisiert“, ein neues Verfahren, wonach die Berufskleidung nicht mehr einläuft!

Greiff-Kleidung ist in Indanthren, d. h. farb-, licht- und waschecht!

Greiff-Berufskleidung ist in allen Größen und Preislagen erhältlich bei:

Strodel & Jäger

Lüdenscheld

Alleinverkauf der echten „Greiff“-Berufskleidung!

Lebensmittel - Händler Achtung!

Das neue Kassenbuch

für d. Lebensmittel-Einzelhandel
genau den Vorschriften der
Wirtschaftsgruppe entsprechend --

ist sofort lieferbar durch die Fachhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Herrenstoffe

Feinste Maßqualitäten
Große Auswahl
Niedrige Preise

Stoffhaus

Springer

(vorm. Versandhaus Löwenstein)

Hagen, Haidenstr. 25

Gedenket
der hungernden
Vögel!

Viehmärkte

vom 22. Februar 1937

	M.-Stad.	Ellen	Dortm.	Dillfeld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	349	663	482	419	694	817	1203
dt. 6) Ältere	14	97	21	75	206	108	221
Bullen	13	65	65	75	129	77	166
Kühe	257	471	347	229	257	573	695
Kälber	48	30	49	40	102	61	121
Ferkel	—	—	—	—	—	—	—
Kälber	315	1003	761	807	1145	1103	553
Schafe	12	58	54	9	130	68	89
Schweine	1863	3877	4070	3013	4912	5912	4155
Beile:							
Ochsen: a) jüngere	45	42 45	45	43 - 45	45	45	42 - 45
dt. 6) Ältere	—	—	—	—	—	—	—
dt. 6) Jünger	—	41	41	41	41	41	37 - 41
dt. fleischige	—	—	—	36	—	—	36
dt. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	43	40 - 43	43	43	43
dt. sonstige vollfl.	39	39	39	39	39	39	39
dt. fleischige	—	34	—	34	34	—	34
dt. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfl.	43	40 - 43	41 - 43	40 - 43	42 - 43	43	41 - 43
dt. sonstige vollfl.	39	36 - 39	35 - 39	35 - 39	39	37 - 39	35 - 39
dt. fleischige	30 - 33	30 - 33	28 - 33	29 33	33	30 - 33	28 - 33
dt. gering genährte	20 - 25	22 - 25	21 - 25	15 - 25	25	25	18 - 25
Kälber: vollfl. ausgemästete	44	44	44	42 - 44	44	44	42 - 44
dt. vollfleischige	40	40	40	40	40	40	39 - 40
dt. fleischige	—	—	35	35	33 35	—	35
dt. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Ferkel: mäßig genährtes Sunavieh	78	68 - 70	66 - 70	70 - 75	70 - 78	—	—
Kälber: Doppeltender bester Mast	55 - 63	56 - 63	54 - 63	63	54 - 63	58 - 63	58 - 63
dt. beste Mast-Saugetälber	50 - 53	48 - 53	40 - 53	53	48 - 53	45 - 53	41 - 55
dt. geringere Mast-Saugetälber	35 - 38	30 - 38	30 - 38	38	34 - 38	30 - 38	39 40
dt. geringe Kälber	—	30 - 38	30 - 38	35 - 37	34 - 38	30 - 38	25 - 38
Schafe: Stallmahlämmer	—	49 - 54	—	—	—	—	—
dt. Hst. Weidemahlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dt. Stallmahlämmer	45 - 50	—	52	—	50	49 - 50	—
dt. Weidemahlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dt. mittl. Mastl. u. Hst. Mastham.	—	—	—	—	45 48	—	—
dt. geringere Mastl. u. Hammel	—	—	—	—	40 44	—	—
dt. beste Schafe	—	—	41 - 47	—	—	—	—
dt. mittlere Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dt. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettischw. ab 300 Pfd.	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dt. vollfl. über 300 Pfd.	52 1/2	—	—	—	—	—	—
dt. vollfl. 240 - 300 Pfd.	51 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dt. vollfl. 200 - 240 Pfd.	51 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dt. vollfl. 160 - 200 Pfd.	48 1/2	51	51	51 1/2	51	51 1/2	51 1/2
dt. fleischige 120 - 160 Pfd.	48 1/2	48	48	48 1/2	48	48 1/2	48 1/2
dt. fleischige über 120 Pfd.	—	48	—	48 1/2	45 48	—	—
Sauen	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dt. andere Sauen	50 1/2	—	—	—	—	—	—